

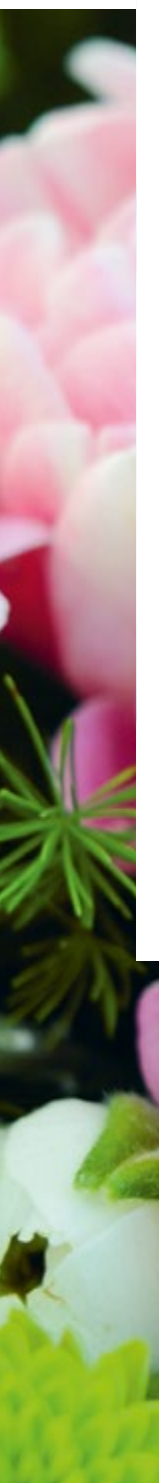


Schweizerische Hilfe  
für Mutter und Kind (SHMK)  
Postfach, 4142 Münchenstein



# Jahresbericht 2016

Leben braucht Freunde.





## Den Weg in Richtung Glück weisen

### Liebe Leserin, lieber Leser

Auch 2016 haben uns viele Mütter, die sich verzweifelt an die SHMK gewandt hatten, im Nachhinein für die erhaltene Unterstützung gedankt. Eine Frau, die unter massivem Druck von ihrem Freund stand abzutreiben, hat uns zum Beispiel geschrieben: «Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Hilfe zu jeder Tages- und Nachtzeit ... Sie hatten immer einen guten Rat für jede Sorge, die ich hatte. Heute bin ich froh, mein Baby behalten zu haben und freue mich riesig auf diesen neuen Menschen in meinem Leben.»

Die Probleme ungewollt schwangerer Frauen verstellen oft den mütterlichen Blick aufs Kind. Die SHMK arbeitet tagtäglich daran, solche Probleme zu lösen und sprichwörtlich den Weg in Richtung Glück zu weisen. Entscheiden sich nämlich die Mütter für ihr Kind, stellen sich in aller Regel echte Glücksgefühle ein. Der SHMK gelingt es, jährlich mehrere Hundert ungeborene Kinder zu retten. Das macht nicht nur die betroffenen Frauen, Paare und Familien froh und glücklich, sondern auch uns. Ganz besonders wollen wir allen Gönnerinnen und Gönnern danken, die es immer wieder möglich machen, diese wichtige Hilfe fortzuführen und weiter auszubauen!

Ihre Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind

Dominik Müggler-Schwager

Lic. rer. publ. HSG, Stiftungsratspräsident

---

## Leistungsbericht 2016

Im Berichtsjahr wandten sich 1288 Frauen, Paare und Familien an die SHMK (Vorjahr: 1306), die durch Schwangerschaft oder Geburt eines Kindes in Not geraten waren. 841 Hilfsgesuche (65%) hatten einen finanziellen Hintergrund oder machten finanzielle Unterstützungsleistungen seitens der SHMK notwendig. Darunter befanden sich 31 Hilfesuchende, deren Not-situation als Härtefall eingestuft wurde, sodass zusätzlich zur Beratung und materiellen Unterstützung finanzielle Hilfeleistungen von je mehr als 10'000 Franken notwendig waren. Bei 383 Fällen (30%) standen auch Fragen der Lebensplanung im Mittelpunkt. 71% aller hilfesuchenden Mütter befanden sich im Alter zwischen 20 und 34 Jahren, wovon der Altersdurchschnitt stabil bei hohen 28 Jahren lag. Vier Hilfsgesuche betrafen Frauen zwischen 13 und 14 Jahren. 99 Hilfsgesuche fielen in die Alterskategorie der 15-19-Jährigen.

Die höchste Alterskategorie der ab 45-Jährigen verzeichnete 14 Hilfsgesuche.

Im 2016 sind zwei Babys in Babyfenster gelegt worden: eines in Einsiedeln und eines in Bern. Bis zur Drucklegung dieses Jahresberichts stieg somit die Zahl der bisher in die sechs Babyfenster der SHMK abgelegten Babys auf insgesamt 19 an.

Die Stiftung nahm im Jahr 2016 insgesamt 2,7 Millionen Franken an Spendengeldern, Legaten und übrigen Erträgen ein. Das entspricht einem der besten Jahresergebnisse seit der Gründung, allerdings nicht vergleichbar mit dem Vorjahr, in welchem die SHMK eine beträchtliche Erbschaft hatte entgegennehmen dürfen. Anteil am guten Ergebnis hatten auch Finanzerträge in der Höhe von 0,35 Millionen Franken. Die SHMK ist mit dem ZEWO-Gütesiegel zertifiziert. Dadurch werden ihr ein gewissenhafter Umgang mit Spendengeldern und der wirkungsvolle Einsatz der anvertrauten Mittel attestiert.

## WAHRE GESCHICHTEN AUS DER NOTRUFZENTRALE DER SHMK

### Dank SHMK-Beraterin Unerträgliches überstanden

Zoe (25) ist mit ihrem ersten Kind schwanger. Der Kindsvater, ihr Freund, will, dass sie abtreibt. Sonst gebe es schlimme Konsequenzen. Widerwillig vereinbart Zoe einen Abtreibungstermin. Doch hin- und hergerissen, sagt sie ihn wieder ab. Als die Angst sie erneut einholt, kontaktiert ihre Schwester die SHMK-Notrufzentrale. Eine Beraterin bietet Zoe und ihrer Schwester ein Gespräch an. Darin berichten beide, der Kindsvater sei gewalttätig und drohe ständig, Zoe etwas anzutun und dafür zu sorgen, dass die KESB ihr das Kind wegnehmen werde, falls sie es behält. Die Beraterin zeigt ihnen auf, was sie in diesem Fall für Zoe alles tun kann und wie sie ihr helfen werde.

Bald ist Zoe überzeugt, dass ihr die SHMK beistehen wird. Nachdem der Kindsvater von der Polizei angehalten worden ist, als er im Besitz von Drogen und Waffen war, trennt sie sich von ihm und teilt der Beraterin mit, dass sie das Kind definitiv behält. Prompt schwärzt dieser sie darauf bei der KESB an. Auf Wunsch Zoes wirkt die Beraterin an der Klärung der Situation mit. Alle Ergebnisse fallen jetzt für Zoe



Zoe im Glück: Nach der Verzweiflung kommt die grosse Freude.

gut aus. Als bei ihr noch eine finanzielle Not zum Vorschein kommt, sagt ihr die SHMK auch finanzielle Hilfe zu.

Nach der Geburt ihrer Tochter dankt Zoe der SHMK herzlich: «Sie haben mich so gut begleitet, dass ich Ja zu meinem Kind sagen konnte.» Und ihre Schwester sagt zur Beraterin: «Wo wären wir ohne Sie?»

(Gekürzte «Geschichte des Monats» aus den SHMK-Nachrichten Nr. 88/2016)

### «Das grösste Geschenk, das ich je erhalten habe!»

Lea (33) hat nicht damit gerechnet, schwanger zu werden, denn ihre Ärzte zweifelten, ob sie überhaupt Kinder bekommen könne. Lea und ihr Partner fühlen sich durch die Schwangerschaft überfordert. Ihre finanzielle Lage ist chronisch prekär. Lea sieht keine andere Möglichkeit als Abtreibung und sucht Rat. Dabei stösst sie auf die SHMK und tauscht sich intensiv mit einer Beraterin aus. Lea ist eine von vielen Ängsten geplagte Frau: Angst vor Schulden, vor Betreibungen, vor Behörden und nun Angst vor der Schwangerschaft und vor dem Kind. Die Beraterin erklärt Lea, dass ihre Probleme mit der Beseitigung des Kindes nicht weg sind. Sie beginnt, Leas Situation in ein anderes Licht zu stellen und zeigt ihr auf, welche Hilfe die SHMK leisten kann. Angst und Druck

sollen Freude und Hoffnung weichen. Mit Hilfe der SHMK kommt Lea zu einer günstigeren Wohnung und zu mehr Ordnung in ihren finanziellen Belangen. So kann sie schliesslich auch ihre Ängste überwinden und Ja zu ihrem Kind sagen.

Sie kann die erhaltene Hilfe kaum fassen: «Die SHMK ist die einzige Hoffnung gebende Institution, die ich kenne», sagt sie der Beraterin. Nach der Geburt ihres Sohnes erreicht die Beraterin eine Mitteilung Leas, die zeigt, dass nun statt Angst Freude in ihr Leben eingekehrt ist: «Mein Sohn ist das grösste Geschenk, das ich je erhalten habe.»

(Gekürzte «Geschichte des Monats» aus den SHMK-Nachrichten Nr. 90/2016)



## Bundesrat: Babyfenster schützen das Recht auf Leben

2016 wurde in Schweizer Medien öfters die vertrauliche Geburt als Alternative zum Babyfenster dargestellt. Dabei gab es Versuche von Seiten von Politikerinnen, Gründe gegen die Babyfenster vorzubringen. In einem Bericht vom 12. Oktober 2016 stellte sich der Bundesrat ausdrücklich hinter die Babyfenster.

Babyfenster ermöglichen Frauen, die völlige Anonymität suchen, ihr Kind straflos in sichere Hände zu geben. Sie helfen so, Kindsaussetzungen und -tötungen zu vermeiden.

Mitunter wird gegen Babyfenster angeführt, die Kinder erführen ihre leibliche Herkunft nicht. Der Grund dafür sind allerdings nicht die Babyfenster, sondern die Mütter, die ihre Identität verbergen. Das können sie auch ohne Babyfenster, indem sie ihr Kind aussetzen. Die Erfahrung zeigt übrigens, dass sich rund die Hälfte der Mütter von Babyfens-



Babyfenster sind ein Hilfsangebot für Frauen in extremen Notsituationen.

ter-Kindern im Nachhinein melden und ihre Identität bekanntgeben.

Bei der vertraulichen Geburt bleibt die Mutter nicht wirklich anonym. Sie muss ihre Identität den Behörden (KESB, Zivilstandsamt), dem Spital und der Krankenversicherung mitteilen. Zudem kann das Kind spätestens mit 18 Jahren die Identität der Mutter erfahren. Für eine Frau, die vollständig anonym bleiben will, ist das keine Alternative.

Auch für den Bundesrat machen Babyfenster Sinn. Im Oktober 2016 bestätig-

te er in einem Bericht (13.4189), dass er zur Verhinderung von Kindsaussetzungen die Möglichkeit der anonymen Abgabe des Kindes in ein Babyfenster als Notlösung bejaht. Er fügte hinzu: «Die Rettung des Lebens eines Kindes wiegt die Verletzung seines Anspruchs auf Kenntnis der Abstammung bei Weitem auf».

## 1288 Hilfsgesuche im Jahr 2016 (nach Herkunftskanton)

ZH	168	13.0%	FR	37	2.9%	SH	6	0.5%
BE	98	7.6%	SG	37	2.9%	ZG	6	0.5%
AG	97	7.5%	TG	37	2.9%	AR	4	0.3%
BL	97	7.5%	TI	29	2.2%	OW	4	0.3%
BS	91	7.0%	VS	27	2.1%	GL	2	0.2%
VD	82	6.4%	NE	15	1.1%	NW	2	0.2%
LU	41	3.2%	SZ	11	0.9%	UR	2	0.2%
GE	40	3.1%	GR	10	0.8%	AI	1	0.1%
SO	40	3.1%	JU	6	0.5%	Übrige*	298	23.0%

\* Herkunftskanton ist nicht bekannt.

## Bilanz

<b>Aktiven</b>	<b>31.12.16</b>	<b>31.12.15</b>
	CHF	CHF
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	258'830	657'983
Wertschriften	2'519'355	136'600
Forderungen	66'760	45'444
Forderungen aus Nachlass	0	2'266'496
Vorräte	1	1
<b>Total</b>	<b>2'844'946</b>	<b>3'106'524</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Sachanlagen	31'586	11'731
Immaterielle Anlagen	52'784	62'630
<b>Total</b>	<b>84'370</b>	<b>74'361</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>2'929'316</b>	<b>3'180'885</b>

<b>Passiven</b>	<b>31.12.16</b>	<b>31.12.15</b>
	CHF	CHF
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten	207'582	226'719
Kurzfristige Rückstellungen	73'367	65'421
Passive Rechnungsabgrenzung	17'000	7'000
<b>Total</b>	<b>297'949</b>	<b>299'140</b>
<b>Fondskapital</b>		
Fonds Mütterhilfe	2'097'000	2'198'000
Fonds Babyfenster	58'000	65'000
<b>Total</b>	<b>2'155'000</b>	<b>2'263'000</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Einbezahltes Stiftungskapital	250'000	250'000
Betriebsfonds	224'000	367'000
Erarbeitetes Kapital	1'745	1'387
Jahresergebnis	622	358
<b>Total</b>	<b>476'367</b>	<b>618'745</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>2'929'316</b>	<b>3'180'885</b>

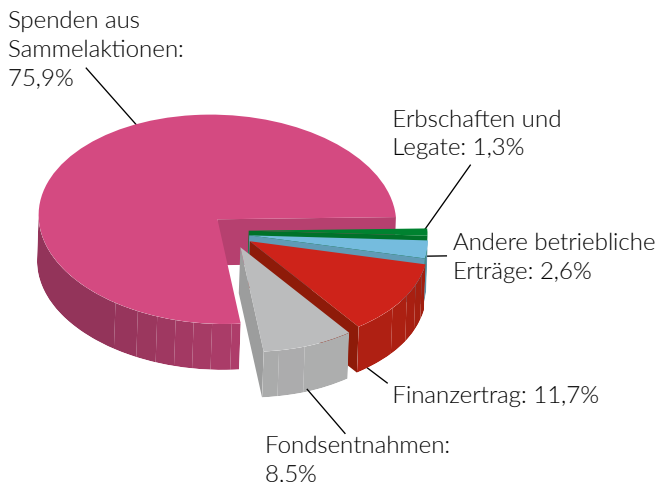
## Erfolgsrechnung

<b>Mittelherkunft</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	CHF	CHF
<b>Betriebsertrag</b>		
Spenden aus Sammelaktionen	2'244'229	2'428'139
Erbschaften und Legate	37'490	3'226'096
Andere betriebliche Erträge	76'912	37'920
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>2'358'631</b>	<b>5'692'155</b>
<b>Übrige Erträge</b>		
Finanzertrag	346'769	304
<b>Fondsveränderungen</b>		
Zweckgebundene Fonds	108'000	-2'025'000
Betriebsfonds	143'000	-185'000
<b>Total Mittelherkunft</b>	<b>2'956'400</b>	<b>3'482'459</b>

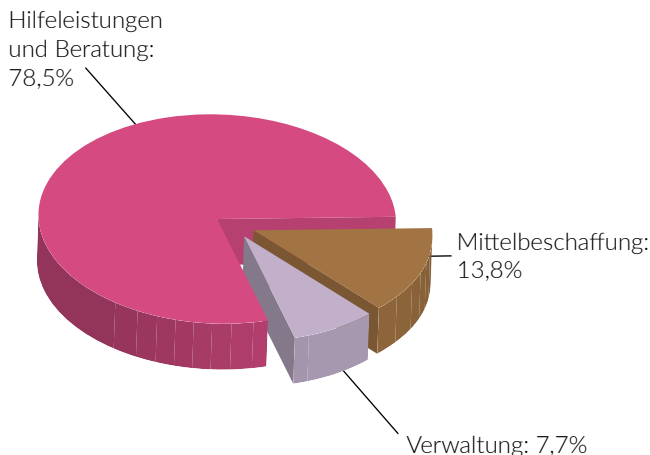
<b>Mittelverwendung</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	CHF	CHF
<b>Betriebsaufwand</b>		
Hilfeleistungen und Beratung	2'321'164	2'872'644
Mittelbeschaffung	406'816	397'010
Verwaltung	227'798	212'447
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>2'955'778</b>	<b>3'482'101</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>622</b>	<b>358</b>
<b>Total Mittelverwendung</b>	<b>2'956'400</b>	<b>3'482'459</b>

Allen Gönnerinnen und Gönnern danken wir ganz herzlich für die Unterstützung im Jahr 2016. Durch ihr grosszügiges Mittragen konnte die SHMK erneut viele Frauen, Paare und Familien in Not erreichen und zahlreichen Kindern vor und nach der Geburt den Weg ins Leben ebnen.

## Mittelherkunft



## Mittelverwendung



Die SHMK muss ohne staatliche Beiträge auskommen. Umso mehr ist sie ganz auf die tatkräftige Unterstützung ihrer Gönnerinnen und Gönner angewiesen.

Wir danken Ihnen deshalb von Herzen für Ihre wertvolle Spende. Sie leisten damit einen

wesentlichen Beitrag, damit wir vielen Müttern in Not helfen, Kinder schützen und Leben retten können. Besonders viel bewirken Sie mit einer testamentarischen Zuwendung zugunsten der SHMK.



**Schweizerische Hilfe  
für Mutter und Kind (SHMK)**

Postfach | 4142 Münchenstein | Tel.: 061 703 77 77 | Fax:  
061 703 77 78 | info@shmk.ch | shmk.ch | babyfenster.ch

IMPRESSUM: SHMK-Nachrichten • Erscheint 5-mal jährlich • ISSN 1663-3490 • Finanziert durch Gönnerbeiträge. Der kostendeckende Abopreis von CHF 12.- wird nicht erhoben • Herausgeber und Redaktion: Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind, Postfach, 4142 Münchenstein • Tel. 061 703 77 77 • Fax 061 703 77 78 • info@shmk.ch • Helpline für Hilfesuchende (Gratisnummer): 0800 811 100 • IBAN: CH34 0900 0000 4003 0000 7 • Postkonto: 40-30000-7 • © Bilder: S. 1: FamVeld/Shutterstock; S. 3: 123rf/dolgachov; S. 4: SHMK; S. 6: fotolia/iceteaimages; S. 1-6: Colourbox/Marian Garai • Druck: jordibelp.ch • Gedruckt auf FSC-Papier • Persönlichkeitsschutz: Zur Wahrung der Anonymität der hilfesuchenden Personen sind in Berichten aus der Arbeit der SHMK-Notrufzentrale Einzelheiten wie z. B. die Namen unkenntlich gemacht. Ebenso werden Fotos von anderen Personen oder Situationen verwendet. © SHMK 2017

## Revisionsbericht

Die Buchführung und Jahresrechnung der Schweizerischen Hilfe für Mutter und Kind wird von PricewaterhouseCoopers AG, Basel, geprüft. Sie bestätigt für das am 31.12.2016 abgeschlossene Geschäftsjahr, auf keine Sachverhalte gestossen zu sein, aus denen geschlossen werden müsste, dass die Jahresrechnung nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Richtlinien von Swiss GAAP FER 21 vermittelt. Ferner ist sie nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen sie schliessen müsste, dass die Jahresrechnung und die Geschäftsführung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen entsprechen. Sie bestätigt zudem, dass die durch sie zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Für detailliertere Auskünfte ist ein ausführlicher Jahresbericht verfügbar:

Telefon: 061 703 77 77  
Fax: 061 703 77 78  
E-Mail: info@shmk.ch